



## Liebe Glaubensgeschwister, liebe Freunde,

die letzten Wochen und Monate waren sehr turbulent. Unser Referent und Evangelist Thomas Schneider wird nicht nur von außen durch Gender-Lobbyisten und Moslems bedrängt, sondern auch aus den Reihen vermeintlich frommer Christen. Letztere streuen Gerüchte zum Rücktritt unseres 1. Vorsitzenden Michael Kotsch und richten damit schweren Schaden an. Bruder Kotsch ist ohne Absprache mit unserem Vorstand mit einer Presseerklärung an die Öffentlichkeit gegangen. Darin hat er Auszüge aus einem internen und nicht für die Öffentlichkeit freigegebenen Papier zitiert. Erst nachdem wir von der idea-Redaktionsleiterin Daniela Städter gebeten wurden, zu Kotschs Erklärung Stellung zu nehmen, haben wir eine Pressemeldung mit folgendem Wortlaut veröffentlicht: *"Seit dem 13. Oktober 2016 wird die Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V. (AG WELT) vorübergehend von ihrem Gründer, Ernst-Martin Borst (Schacht-Audorf), kommissarisch geleitet. Der bis dahin gewählte Vorsitzende, Michael Kotsch (Horn Bad Meinberg), ist von seinem Amt als 1. Vorsitzender zurückgetreten und hat seine Vereinsmitgliedschaft beendet. Der Vorstand der AG WELT hatte ihm seinen Rücktritt nahegelegt. Zu dieser Entscheidung geführt hat u. a. Kotschs konträre Sichtweise zum Islam, die einer weiteren gedeihlichen Zusammenarbeit entgegensteht. In einem Schreiben dankte Borst dem zurückgetretenen Vorsitzenden für seinen bisherigen Dienst. Ihm sei es wichtig, 'auch weiterhin ein gutes brüderliches Verhältnis zu pflegen'. Kotsch kündigte an: 'Wenn es sich ergibt, schreibe ich auch gerne wieder einmal etwas für die AG-Welt.'" - Dieser Brennpunkt-Ausgabe haben wir unsere **Grundsatzklärung zum Islam** beigelegt, die Sie gern auch zum Verteilen nachbestellen können.*

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Betern und Spendern, die unseren Dienst im zurückliegenden Jahr engagiert unterstützt haben! **Bitte helfen Sie uns**, damit wir den evangelistischen Dienst unseres Referenten, die Brennpunkt-Ausgabe 1/2017 und wichtige Informationsbroschüren zur Aufklärung finanzieren können. **Überweisen Sie bitte Ihre Spende ausschließlich auf dieses Spendenkonto:**

**IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21 • BIC: WELADED1LEM**

In Christus verbunden grüßen Sie sehr herzlich

**Ernst-Martin Borst**

1. Vorsitzender (kommissarisch)

**Walter Bähr**

Geschäftsführer

## Themen in diesem BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG:

- Politik und Islam • Wie "Christliches" verschwindet • Gefahr von rechts? Ivo Saseks Königsherrschaft • Evangelisierung von Juden? • Leserbrief zum Muezzinruf • Ein seltsamer Tausch (2Kor 8,9) • Offener Brief an Bischof Bedford-Strohm

## Politik und Islam

### Wenn Unwissenheit Besorgnis erregt

von *Walter Bähr*

Bereits in der Ausgabe 3/2014 berichtete Thomas Schneider unter der Überschrift *"Der Islam blüht - Deutsche Ministerien unwissend"* über die vorherrschende Unkenntnis der obersten Behörden unseres Staates zum Moscheebau in Deutschland. In diesem Jahr habe ich dazu ein Mitglied des Deutschen Bundestages (CDU), zugleich ordentliches Mitglied im Innenausschuss, befragt. In einer ersten Antwort sendet uns sein Büro Zahlen aus dem Jahr 2009 (vor 7 Jahren!) und schreibt in Bezug auf eine *"Studie im Auftrag der Islamkonferenz von 2012"* (vor 4 Jahren!), dass es *"inklusive der alevitischen Gemeinden insgesamt 2.350 muslimische Gemeinden geben soll"*. Heißt: Man weiß es nicht!



## Deutscher Bundestag

Nachdem ich das Büro des MdB darüber informierte, dass wir bereits das Jahr 2016 schreiben, ich über die Antwort seines Büros sehr enttäuscht bin und den leisen Verdacht habe, dass darüber gar keine Statistiken geführt werden, teilt man mir abschließend folgendes mit: *"Aktuellere Zahlen zu der von Ihnen aufgeworfenen Thematik werden auf Bundesebene nicht geführt. Anbei noch einmal die Statistik für das Jahr 2009 und zum Vergleich das Jahr 1994. Man erkennt, dass in Bezug auf die Gebetsräume und Moscheen insgesamt keine große Bewegung stattgefunden hat, d.h. eher eine Stagnation der Zahlen. Interessant ist lediglich, dass in den 15 Jahren offenbar 60 Gebetsräume aufgegeben und stattdessen Moscheen entstanden sind - hier hat quasi ein logischer 'Tausch' stattgefunden."* - Die unbefriedigenden Aussagen der Länderministerien 2014 und des Bundestages 2016 befördern zurecht die Annahme, dass es absichtlich keine von staatlicher Seite verordneten und offiziellen Erhebungen zum Moscheebau gibt, um den Bürger, der doch sichtbar in Städten und Gemeinden eine wachsende Islamisierung Deutschlands vor Augen hat, nicht unnötig zu verunsichern. •

# Wie "Christliches" verschwindet

von Ernst-Martin Borst

Menschen, die ihr Leben Jesus Christus anvertraut haben und mit Seiner Kraft und Hilfe bemüht sind, ihr Leben nach dem Wort Gottes auszurichten, ist bewusst, dass der allgemein übliche Begriff „christlich“ kaum noch etwas mit dem biblischen Christsein zu tun hat. So ist beispielsweise eine als "christlich" bewertete Partei natürlich nicht christlich im biblischen Sinne. Dennoch ist es anerkennenswert, wenn sich Parteien, Verbände, Firmen, Schulen, Kindergärten oder sonstige Organisationen und Einrichtungen an christlichen Werten wie Ethik, Moral und Normen und an Traditionen wie Festtage, Volkskunde und Liedgut orientieren und daran festhalten.

Mit Sorge ist zu beobachten, dass Politiker, Parteifunktionäre, Bürgermeister, Schulleiter und Vertreter von Interessenverbänden aus Rücksicht gegenüber Muslimen bemüht sind, „Christliches“ aus ihren Amtsstuben und öffentlichen Einrichtungen zu verbannen. Die Weihnachtsbeleuchtung in den Innenstädten wird zur "Winterbeleuchtung". Aus dem Weihnachts- oder Christkindmarkt wird der "Wintermarkt", aus dem Firmenweihnachtsfest die "Jahresabschlussfeier" und aus der Adventszeit wird eine "winterliche Zeit". Adventskranz und Christbaum werden auf dem vom Zeitgeist gesteuerten Gesellschaftsschiff über Bord geworfen. Selbst das katholisch geprägte Martinsfest soll besser als "Lichterfest" oder als "Sonne-Mond-und-Sternefest" gefeiert werden. Das sogenannte „christliche Abendland“ knickt gewaltig ein. Wieso? Die meisten Bürger, die darin beheimatet sind, können kaum noch etwas mit dem biblisch Christlichen anfangen und überlassen das über viele Generationen sorgsam traditionell gepflegte Feld anderen. Um dem Islam keinen Anlass zum Zorn zu geben, werden eigene Werte - statt sie zu verteidigen - einfach aufgegeben. Die Dominanz des Islam wird immer deutlicher. Dabei geht es längst nicht mehr nur um Weihnachten. Auch Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten stehen auf der Agenda islamfreundlicher Interessengruppen. Letztlich soll alles "Christliche", Feste, Symbole, Namen und Gegenstände, aus der Öffentlichkeit verschwinden.

Erschreckend dabei ist, wie insbesondere die Evangelische Kirche in Deutschland, zunehmend aber auch Strömungen im evangelikalen Raum, diesen Trend unterstützen. Dennoch dürfen gläubige Christen gewiss sein, dass trotz solcher Verirrungen Jesus Christus Seine Gemeinde baut. Er ist der Sieger, und Er bleibt der Sieger. Jedes Knie wird sich vor Ihm beugen (Phil 2,10). Christus braucht weder Weihnachtsbaum noch Adventskranz. Gottes Wort sagt den großen Abfall vom Glauben an Jesus Christus voraus. Einiges geschieht unmerklich und schleichend, anderes wiederum ist völlig offensichtlich. Leider erkennen manche Christen weder das eine noch das andere. - Fehlt nur noch, dass beispielsweise die Vornamen Christian, Christine, Christfried oder Christel nicht mehr gewünscht sind, weil sie zu sehr an Christus erinnern. Aus falsch verstandener Toleranz sind die Deutschen dabei, ihre eigene Kultur und damit sich selbst abzuschaffen. Sie wollen weltweit Pluspunkte sammeln und machen sich in Wahrheit lächerlich. Aber vielleicht haben wir ja an der einen oder anderen Stelle die Möglichkeit, dieser absurden Entwicklung durch ein offenes Glaubensbekenntnis entgegenzuwirken. Unser Land hat es bitter nötig! •

# Gefahr von rechts?

von Thomas Schneider

Wer kennt sie nicht: die *Apotheken Umschau* vom *Wort & Bild Verlag* in Baierbrunn bei München mit Informationen rund um die Gesundheit. Unter dem Label Deutscher Apotheken verbreitet der Verlag auch die Zeitschrift *Baby und Familie*. In der Februar-Ausgabe erschien ein Beitrag von Julia Jung mit der Überschrift "Gefahr von rechts".

Immer öfter würden Kindertagesstätten (Kitas) Hilfe suchen, weil sie es mit "rechten Eltern" zu tun hätten, "wenn deren Ideologie und Diskriminierung in den Kindergartenalltag eindringen". Jung zitiert die Rechtsextremismus-Forscherin Prof. Dr. Michaela Köttig, nach deren Auffassung "diese Gesinnung in der Mitte der Gesellschaft ihren Ursprung" habe und man sie "eben auch auf dem Spielplatz und in der Kita" träfe. Kinder verhielten sich gegenüber Kindern aus anderen Herkunftsländern "oft beleidigend oder abwertend".



Die Autorin stützt ihre Bewertung auch auf Aussagen der Erziehungswissenschaftlerin Dr. Heike Radvan. Ihrer Ansicht nach seien "Kinder rechter Eltern nicht unbedingt anders als Kinder anderer Eltern. Sie fallen manchmal erst nach längerer Zeit auf, zum Beispiel weil sie sehr still oder sehr gehorsam sind". Köttig zufolge sind Kinder "rechter Eltern meist von klein auf daran gewöhnt, ihr Familienleben und ihren Alltag geheim zu halten". Auch die Diplom-Sozialarbeiterin Eva Prausner lässt Jung zu Wort kommen: "Gehören die Eltern bestimmten rechten Organisationen an, fallen deren Töchter zum Beispiel durch akkurat geflochtene Zöpfe und lange Röcke auf. Auch die Söhne sehen oft sehr traditionell aus und tragen zum Beispiel keine amerikanischen Schriftzüge auf ihrer Kleidung". Für Prausner handele es sich auch dann um "rechte Eltern", wenn sie ihre Kinder nicht in die Kita geben würden, weil der männliche Erzieher homosexuell sei.

Was wird dem Leser suggeriert? Eltern, deren Kinder "sehr still und gehorsam sind", sind rechtsextrem. Kinder, die aus dem privaten Familienleben nichts in die Öffentlichkeit posaunen, haben rechtsextreme Eltern. "Akkurat geflochtene Zöpfe und lange Röcke" sowie "Kleidung ohne amerikanische Schriftzüge" sind klare Zeichen für die Herkunft aus einem rechtsextremen Milieu.

Linksorientierte einflussreiche Personen und Gruppierungen drücken Familien einen Stempel auf und schieben sie in die politische Schublade "Rechtsradikalismus". So ist beispielsweise die von Jung zitierte Radvan Leiterin der Fachstelle

Gender und Rechtsextremismus der *Amadeu-Antonio-Stiftung* in Berlin, einer Organisation, die gezielt Meinungsfreiheit beschneiden will. DDR lässt grüßen! Damals wollte man Kinder zu "sozialistischen Persönlichkeiten" erziehen. Heute sind es Lobbygruppen, die Werte in unserer Gesellschaft bewusst unterdrücken, die auch und insbesondere aus der Bibel abgeleitet sind. Auch für die im Beitrag genannte Köttig ist ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt "Gender und Rechtsextremismus". Und wie kann es anders sein: die Diplom-Sozialarbeiterin Prausner ist Mitarbeiterin der Berliner "Fach- und Netzwerkstelle LICHT-BLICKE" und engagiert sich bei der Initiative "Eltern gegen rechts". •

## Ivo Saseks "Königsherrschaft"

### Wie ein Führer Menschen in seinen Bann zieht

Der 1956 in Zürich geborene und gelernte Automechaniker Sasek besuchte nach seiner Bekehrung zum christlichen Glauben eine Bibelschule, die sich jedoch wegen seiner pfingstkirchlichen Ansichten von ihm trennte. Anfang der 1980er Jahre begann er gemeinsam mit seiner Frau eine Arbeit in der Drogenrehabilitation, wodurch er bekannt wurde und für seine Botschaften erste Anhänger gewinnen konnte. Parallel dazu begann er mit einem "Gemeindelehredienst" und bereiste Gemeinden im deutschsprachigen Raum. Seine Schriften und Hörkassetten fanden rege Verbreitung. Die Einführung eines "Bemessungsdienstes" (Prüfung des geistlichen Zustandes eines Menschen) Ende der 1990er Jahre war die Geburtsstunde der sogenannten *Organischen Christus Generation (OCG)*. Bis heute ist das schweizerische Walzenhausen das Zentrum der Sasek-Bewegung, wobei jedoch zunehmend eine Dezentralisierung in Distrikte festgestellt werden kann.

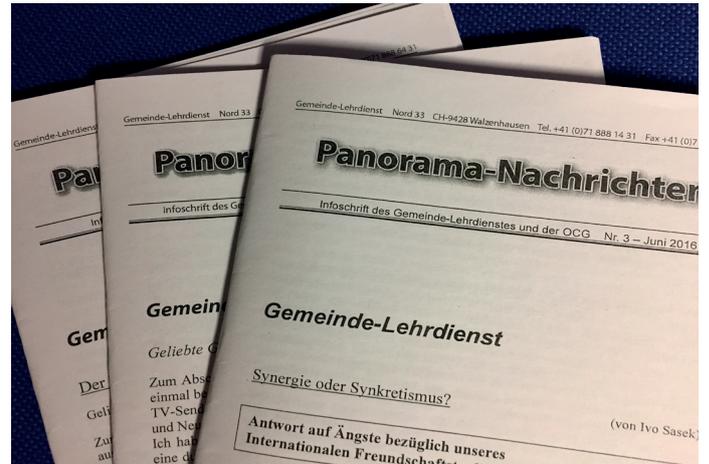
Unter der Überschrift "Fromme Verführung - Ivo Sasek und die OCG" veröffentlichte AG WELT in der Brennpunkt-Ausgabe 4/2013 den Bericht eines Familienvaters über seine Erfahrungen mit Ivo Sasek und der OCG. Daraufhin forderte Sasek unsere Arbeitsgemeinschaft schriftlich dazu auf, eine Gegendarstellung von ihm zu veröffentlichen (siehe Ausgabe 2/2014). Saseks Ideologie wird nicht nur über seine Anhänger, sondern auch über die sogenannte *Anti-Zensur-Koalition (AZK)*, Schriften wie die *Panorama-Nachrichten*, CD's, Videos, über den Online-Sender *klagemauer.tv* und *S&G (Stimme und Gegenstimme)* verbreitet. Sie hat bereits mehrfach Ehen und Familien auseinandergerissen, Freundschaften und christliche Gemeinden zerstört. Überall rekrutiert Sasek und seine OCG neue Unterstützer, dabei insbesondere Christen, die negative Erfahrungen in ihren Kirchen, Freikirchen und Freien Gemeinden gemacht haben. Immer wieder lassen sich Menschen von Saseks Botschaften in den Bann ziehen und irreführen. Sie folgen seinen Lehren und finanzieren seine Aktivitäten.

Zwischenzeitlich liegen uns weitere Informationen ehemaliger OCG-Anhänger vor. Die nachfolgend gewählte Form der indirekten Redewiedergabe und die ineinander verwobenen Zeugnisberichte sollen den Schutz dieser Personen sichern:

Kennzeichnend für die OCG sei ein "streng hierarchischer Aufbau aller Betreuungs- und Dienststrukturen". Sasek und Team führten die "Regie". Über die Verwendung von Spenden, mit denen die Familie Sasek & Team unterhalten werde, gäbe es keinerlei Rechenschaftsberichte. "Der Dienst" bedeute für Insider: Sasek und seine Lehre. "Wort" bedeute

nicht etwa nur die Bibel (Gottes Wort) allein, sondern auch, was Sasek sage und predige. Alle Betreuungsstrukturen seien darauf ausgerichtet, sämtliche Verbindlichkeiten auf Saseks Botschaften hin auszuloten. In speziellen Trainingscamps sollen die Funktionsweisen dieser Herrschaft auf Erden eingeübt werden. Der "Organismus" (damit ist die OCG gemeint), der die "Königsherrschaft" trage, solle von einem "Haupt" aus gesteuert werden. OCGler würden dahingehend visioniert, dass sie die "Führer" der "Neuen Welt" seien. Ein installierter "Gerichtsdienst" wirke sowohl nach innen (durch Bloßstellen von Sünde und Versagen) als auch nach außen durch AZK, *klagemauer.tv*, *S&G* und neue Strukturen, die in Politik und Wirtschaft sogenannte "böse Mächtschaften" aufdecken sollen. Man wolle immer mehr Menschen unter die von Saseks OCG fixierte "Königsherrschaft" sammeln und eine solche mit ihnen gemeinsam errichten. Sasek wolle diese "Königsherrschaft" nicht nur auf dem christlichen Sektor begrenzt wissen, sondern erhebe den Anspruch, eine "Herrschaft Gottes" weltweit, auch politisch und ganz praktisch aufzubauen.

Die OCG pflege rege Kontakte zur "Trutherszene", einer selbsternannten "Wahrheitsbewegung", die u.a. Verschwörungstheorien zu den Terroranschlägen am 11. September 2001 verbreite. Saseks Verbindungen reichten bis hinein in höchste Politikerkreise, die er als "Gerechte" für sein Gedankengut öffnen und in seinem Sinne beeinflussen wolle. Da es scheinbar immer schwieriger werde, Menschen auf die "Heiligungsschiene" zu führen, versuche man sogenannte "Gerechte" einzubinden.



Sasek lehre, dass das Wort Gottes (die Bibel) nichts Vollkommenes und Fertiges sei, sondern durch den "Organismus" (OCG) immer "weiterentwickelt" bzw. "weitergeschrieben" werden müsse. Die lehrmäßig vorgetragene "innere Reinigung", also die "Wiederherstellung eines organischen Gemeindelebens", sei nur Mittel zum Zweck und nicht das eigentliche zentrale Ziel Saseks. Sein zentrales Anliegen sei die "Königsherrschaft", die Errichtung und Ausübung der Herrschaft Gottes auf dieser Erde. Alle Heiligungsbemühungen hätten zum Ziel, alle OCGler so zu "heiligen", dass Christus in ihnen wiederkommen könne. U.a. in Saseks Vortrag "Engel seiner Macht" ([www.sasek.tv/besuchertage/engel/de](http://www.sasek.tv/besuchertage/engel/de)) werde dieses Bestreben sehr deutlich. Aus dem Herrschaftsanspruch Christi leite Sasek einen Weltherrschaftsanspruch für sich und seine OCG ab. Nach seinen Vorstellungen bestehe ein Teil dieser "Königsherrschaft" darin, "Gericht" auszuüben. Dieser Anspruch komme in vielen seiner Predigten zum Ausdruck, u.a. in "Kategorie Lamm" und in einem OCG-Lied mit

dem Text "Manche reden von der Weltherrschaft, doch nur Einer wird sie haben und wir mit Ihm". Auch das Lied "Du verwandelst uns" von Matthias Ebert drücke dieses Bestreben aus. Darin heiÙe es im Blick auf Christus: "Hast uns befähigt, Dich zu sein, Herr hier auf Erden... Wir sind HERR!" (www.youtube.com/watch?v=-uXL5XnZk2o). In der Lehre der OCG gebe es - entsprechend "aktueller Wirkung des Heiligen Geistes" - immer wieder Anpassungen. Man könne es auch so formulieren: Saseks Lehre orientiere sich an seinen eigenen Vorgaben. So fände er ständig etwas Neues, um dann einen "Epochenwechsel" ausrufen zu können.

Saseks Verhältnis zu Christen sei zwiespältig. Das eine Mal beschimpfe er sie in seinen internen Predigten, ein anderes Mal werbe er regelrecht um sie. In letzter Zeit bemühe er sich stark, "Anhänger aus dem esoterischen und alternativ-medialen Bereich" an sich zu binden. Wer mitarbeiten wolle, müsse sich einer "Bemessung" unterziehen und regelmäßig "seinen geistlichen Stand" prüfen lassen. Dafür habe man sogenannte "Stuben" als Betreuungsstruktur geschaffen. Immer gehe es darum, "Inputs von oben nach unten zu geben". Wenn Sasek von "gesunden organischen Zellen" spräche, dann meine er keine Gemeinden im biblischen Sinn, sondern die kleinsten Zellen des Zusammenlebens: Ehe und Familie. Für ihn sei die OCG der wahre Leib Christi, der aus lauter solcher Zellen bestehe.

Unterordnung unter Gott sei für Sasek gleichgestellt mit der Unterordnung unter Menschen. Alles andere sei Rebellion und schade dem "Organismus", also der OCG. Man erwarte eine völlige Hingabe an eine Herrschaftsstruktur, die uneingeschränkte Verfügungsgewalt über den Menschen beanspruche. Die meisten OCGler sähen ihre Zugehörigkeit zur OCG als Garantie für ihr persönliches Heil. Die Behauptung der OCG, dass sie die "Arche" sei, stütze eine solche Bewertung. Das gesamte System sei darauf ausgerichtet, die Menschen zum Ablegen ihrer Sündhaftigkeit zu zwingen, notfalls mittels Strafen wie Bloßstellen, Beschämen und Ausgrenzen ("Gericht" nach innen). Bemessungskriterien seien vor allem der "gemeinsame Friede" und das "gemeinsame Leben". Die daraus erwachsende Gruppendynamik übe einen so massiven Druck auf OCG-Anhänger aus, sodass eine Bemessung

bei manchen bis zum völligen Zusammenbruch der Psyche führen würde. Wer sich, natürlich ehrenamtlich und über seine Kräfte hinausgehend, für die OCG engagiere, den erwarte ein "Zuckerl", die Aussicht als Leiter ausgebildet zu werden. Eine solche Stellung lieÙe sodann erkennen, wie die "Neue Welt" funktioniere und wie die erwählten Leiter in ihr eine konkrete Führungsposition einnehmen könnten.

Sasek lehrt nicht nur, dass Christus in seinen Heiligen wiederkommen werde, sondern auch, dass die zwei Zeugen, von denen die Offenbarung des Johannes (11,3) berichtet, die "Heiligen" (die OCGler als erster Zeuge) und die "Gerechten" (Menschen, die für Gerechtigkeit kämpfen, als zweiter Zeuge) seien. Mit der Vereinigung von diesen "Heiligen" und "Gerechten" werde Gott auf dieser Erde allem Bösen ein Ende setzen und seine Herrschaft aufrichten. Zu Saseks Denksystem gehöre auch die Lehre vom Umverteilen von Schuld, die der Erlösungstat Jesu am Kreuz hinzugefügt werde (Vortrag: "Asaseldienst - weshalb?"). Darin spiegele sich eine grundlegende Praxis innerhalb der OCG wider, dass eigene Schuld auf einen anderen Menschen projiziert werden könne.

Die Lehre der OCG sei vollkommen auf das Diesseits ausgerichtet, der "Himmel" werde auf der bestehenden Erde errichtet. Dieses Ziel zu erreichen, dazu sähe sich Sasek berufen. Sein zunehmend politisches Engagement, das insbesondere in den Sendungen klagemauer.tv deutlich werde, diene der Stärkung seiner Einflussnahme zur Errichtung der von ihm erdachten "Königsherrschaft". Sasek dämonisiere alles, was ihm und seiner Lehre im Wege stehe.

Wer einmal in den Fängen der OCG gewesen sei, deren Irrlehren erkannt und sich von ihr getrennt habe, werde immer wieder von der OCG bedrängt.

So seien Sasek und die OCG beispielgebend für ein totalitäres System unter christlichem Deckmantel. Die Zeugnisberichte sollen eine Warnung sein für alle, die sich mit den Lehren der OCG beschäftigen. Selbst in frömmsten christlichen Kreisen werde klagemauer.tv geschaut, obwohl Menschen mit einem festen Glauben an Jesus Christus und klarem Verstand deutlich werden müsste, was sich hinter Sasek und seiner OCG verberge. •

Konto-Nr. des Auftraggebers

**Quittung für den Auftraggeber**

Empfänger

Konto-Nr. Kreditinstitut

Auftraggeber/Empfänger

Kunden-Nr.:

Rechnungs-Nr.:

Rechnungsdatum:

**Überweisung / Zahlschein**

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Angaben zum Zahlscheinempfänger: Name, Vorname / Firma (max. 27 Stellen)

**A G W E L T e. V.**

IBAN

**DE 6 7 4 8 2 5 0 1 1 0 0 0 0 5 1 1 2 3 2 1**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

**W E L A D E D 1 L E M**

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Zahlungsempfänger)

**S p e n d e**

noch Verwendungszweck (insgesamt 2 Zeilen à 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber / Einzahler: Name / Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfnzahl Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen ausfüllen)

Datum Unterschrift(en)



## Leser fragen. AG WELT antwortet.

**Gilt der Missionsbefehl Jesu in Matthäus 28 auch in Bezug auf die Evangelisierung von Juden?**

Der Missionsbefehl Jesu gilt allen Menschen, die durch ihre Schuld von Gott getrennt sind. Paulus schreibt im ersten Kapitel seines Briefes an die Römer (16-17):

**"Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen. Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht (Habakuk 2,4): »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«"**

Diese Worte führten bei Martin Luther zur Reformation einer Kirche, die ihre Tradition gleichwertig neben Gottes Wort stellt. Die Erkenntnis eines gnädigen Gottes war für den Reformator der schönste Tag in seinem Leben und befreite ihn aus allen inneren Anfechtungen.

Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) handelt aus biblischer Sicht völlig falsch, wenn sie auf ihrer 12. Synode am 9. November 2016 mit einstimmigem Beschluss den Gehorsam gegenüber Jesu Missionsbefehl verweigert und die Evangelisation unter Juden ablehnt. Es gibt kein Heil an Christus vorbei!

Der Synodenbeschluss steht im eklatanten Widerspruch zum Auftrag Jesu, "allen Völkern" das Evangelium zu verkündigen. Wie auch in anderen Fragen zur Bibel, so verdreht auch hier die EKD Gottes Wort in Seinem Munde.

Der von Jesus in das Apostelamt berufene Paulus steht mit seinen Besuchen in den Synagogen zeugnishaft dafür, auch Juden zum Glauben an den verheißenen Messias zu rufen.

Die Zustimmung führender Evangelikaler zum Synodenbeschluss zeigt einmal mehr, in welchem Ausmaß die geistliche Verirrung aufgrund verworrener Bibelexegese vorangeschritten ist. Wer die Bibel, und dazu gehört auch Matthäus 28, nicht mehr als das irrtumslose Wort Gottes vertritt, lässt Menschen - auch Juden - bewusst zum Teufel gehen. •

## Ein seltsamer Tausch

von Rolf Müller

*"Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen, auf dass ihr durch seine Armut reich würdet." (2Kor 8,9)*

Das Weihnachtsfest ist für viele Menschen ein gutes Geschäft. Der Umsatz steigt. Für manche ist es das beste Geschäft des Jahres. Es ist fest eingeplant. Man rechnet damit. Auch das erste Weihnachten war für viele das Geschäft ihres Lebens. Es war ein Millionengeschäft für den Kaiser Augustus, ein Bombengeschäft für die Zöllner und ein glänzendes Geschäft für das Herbergswesen. „Jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.“ (Lk 2,3) Da waren alle Zimmer und alle Betten belegt. An jenem Weihnachtsfest sind viele reich geworden. Nur Einer hat vermeintlich ein schlechtes Geschäft gemacht und wurde "arm".

An diesen seltsamen Tausch will ich erinnern: Der Reiche wird arm, Arme werden reich. In einem bekannten Lied von Martin Luther heißt es: „Er ist auf Erden kommen arm, dass er unser sich erbarm und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich.“ - Jesus Christus ist reich! Aber er wurde arm, um uns durch Seine Armut reich zu machen. Er, dem alles gehört, was im Himmel und auf Erden ist, wurde arm um unseretwillen. Erst lag Jesus hilflos in einer Krippe. Später hing Er hilflos am Kreuz. „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns“ (Joh 1,14). Gott wurde Mensch. So staune ich darüber, dass Gott selber kam und keinen untergeordneten Boten schickte. Er kam selbst als neugeborenes Kind. Er hätte auch als Chef kommen können. Doch Gott wird Mensch. Das stößt viele vor den Kopf. Das ist anstößig. Das ist ein Skandal: Ein Gott, der arm ist. Ein Gott, der in die Windeln macht. So verstehe ich auch, dass die meisten Menschen von dem armen Gott in der Krippe und von einem Gott am Kreuz nichts wissen wollen. Arme, die reich werden, ja, die imponieren. Aber doch nicht Reiche, die verarmen. Die haben versagt oder eben einfach Pech gehabt. Von denen hält man sich fern. Der Apostel Paulus schreibt **nicht**: „Ihr wisst von dem Unglück und Versagen unseres Herrn Jesus Christus, dass er, der reich war, arm wurde.“ Nein! Da steht etwas ganz ande-



### Vom Frauenschuh zum Känguru

Bilderstreifzüge durch die Schöpfung - Joachim Cochlovius

Seit vielen Jahren verbindet der ehemalige Gemeindepfarrer seinen Dienst für das Evangelium mit einer leidenschaftlichen Liebe zur Natur. Zusammen mit seiner Frau hat er viele Länder bereist, um den Geheimnissen der Schöpfung Gottes auf die Spur zu kommen. Ihr besonderes Interesse gilt dabei der Blumen- und Vogelwelt. Das Buch vereinigt außergewöhnlich schöne Bild-dokumente mit allgemeinverständlichen Kommentaren. Die Gliederung orientiert sich am biblischen Schöpfungsbericht. Damit führt das Buch zu neuer Freude

an Gottes Schöpfung im Wort Gottes.

Hardcover, ca. 200 Seiten  
Bestell-Nr. 548268

€ 15,00



### Schwarzbrot 2017 Die Tageslese zur Bibel

AG Weltanschauungsfragen e.V. & Lichtzeichen Verlag GmbH

Mit einem Wort für den Tag, einer Tageslese als fortlaufende Bibellese mit Erklärungen und Fragen zum Nachdenken, einem aufbauenden Lied am Monatsanfang, einer Sonntags-Andacht und einem Bibelrätsel an jedem Sonntag laden wir dazu ein, die liebende, tröstende, erbauende und mahnende biblische Botschaft zum täglichen Begleiter werden zu lassen.

Paperback, 250 Seiten, mit Lesezeichen.

Bestell-Nr. 548277

€ 3,50

online bestellen: [www.lichtzeichen-shop.com](http://www.lichtzeichen-shop.com)

Kostenlose Bestell-Hotline: 0800 / 0 998 998

res: *"Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um eurer willen..."* Er tat es für uns! Es ist Gnade! Unser Herr ist weder ein kläglich-er Versager noch ein Pechvogel. Niemand hat Ihm Seinen Reichtum weggenommen. Er hat auf Seinen Reichtum freiwillig verzichtet. Er wurde arm um unseretwillen. Es gibt einen, der so viel für uns übrig hat, dass er um unseretwillen arm wird. Er hat für uns auf alle Reichtümer des Himmels und der Erde verzichtet. So begreife ich, dass Seine tiefste Armut darin bestand, dass Er für uns, nicht mit uns, zur Sünde gemacht wurde. Er wurde so arm, dass er an unserer Stelle den Zorn und die Strafe Gottes trug. Sind wir uns dessen bewusst?



Zu Weihnachten stelle ich immer eine handgeschnitzte Krippe auf. Unsere Enkel, als sie noch klein waren, spielten gern damit. Sie stellten die Figuren um. Da gab es viele Möglichkeiten. Einmal stellten sie Maria, Joseph, die Hirten und die Weisen so auf, dass alle dem Kind in der Krippe den Rücken zukehrten. Keiner schaute mehr zur Krippe hin. Auch einer unserer Enkel hat gemerkt, dass da etwas nicht stimmt. Schnell hat er die Figuren wieder in Richtung Krippe aufgestellt und erleichtert gesagt: *„So, jetzt glauben sie alle wieder!“*

Wo stehen wir? Zur Krippe hingewandt oder von der Krippe abgewandt? Es ist wahr: Die Armen werden reich an geistlichen Gaben und an himmlischen Gütern. Leider schätzen die meisten Menschen diesen Reichtum nicht. Zwar sind die Gottesdienste zur Weihnachtszeit gut besucht. Die Menschen hören die Botschaft, aber dann schlafen sie wieder geistlich beruhigt ein ganzes Jahr ein. Sie schnarchen, dass die Balken krachen. Die Weihnachtspredigt reicht ihnen für die nächsten zwölf Monate. - Es ist wie bei den Figuren, die unsere Enkel mit dem Rücken zur Krippe aufgestellt hatten. Die Menschen blicken auf alles Mögliche. Sie schauen in alle Richtungen, nur nicht auf Jesus Christus. Ihm wenden sie den Rücken zu. Das ist der Grund, warum viele ihres Lebens nicht froh werden. Gott ruft: Kehrt um und glaubt an das Evangelium. Mit Jesu Geburt ging auf dieser Welt das Licht an. Als die Hirten an der Krippe standen, ging ihnen ein Licht auf. Dieses helle Weihnachtslicht scheint noch immer. Nur manchmal kann man es vor lauter Kerzen und Lichterketten nicht mehr sehen. Je mehr Lichter brennen, desto dunkler scheint es in den Herzen der Menschen zu werden. Aber keiner muss sich mit der Leere und Dunkelheit in seinem Herzen abfinden. Denkt daran, was unser Herr Jesus Christus für euch getan hat. Er ist reich und wurde doch arm, um euch durch seine Armut reich zu machen. *"Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein hellen Schein. Es leuchtet wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht."* Gesegnetes Christfest! •

## Leserbrief zum Beitrag "Muezzin-Ruf und islamisches Gebet" (Ausgabe 3/2016)

*"Ich habe die Frage, warum an keiner Stelle gesagt wird, dass es Allah ja gar nicht gibt. Ich bin selber Theologe und habe mich gefreut, daß Hansjörg Bräumer in dieser Hinsicht deutlich von 'Nichtexistenzen' spricht. Sollte man das nicht deutlich sagen?"* W.N.

Der Autor des Beitrages, **Herbert H. Nowitzky** beantwortet diese Frage wie folgt: *"Auch wenn 'Allah' nicht existiert, wie alle anderen Götzen auch nicht existieren, so ist er doch in der islamischen Ideologie (nicht Theologie!) fest in den Köpfen durch Indoktrination verankert. Hier lohnt der Besuch einer Madrasa, einer Koranschule, um das zu erahnen. Die bösen Taten von Muslimen zeigen zudem, dass Satan auch ihre Herzen ergriffen hat und sie davon überzeugt sind, ihrem Herrn 'Allah' einen Dienst zu tun, wenn sie gemäß koranischer Forderung 'Ungläubige' umbringen. Immer wieder wird von Muslimen berichtet, die sich als Selbstmörder opfern, dass sie fest glauben und davon überzeugt sind, nach ihrer bösen Tat sofort in 'Allahs' Paradies einzugehen. Dieses Paradies wird in den Suren 56 und 78 beschrieben. In der letzten ideaSpektum-Ausgabe spricht Billy Graham - wie auch die Bibel selbst - von der personifizierten Realität des Teufels, der in verschiedenen Erscheinungen auftritt. So zum Beispiel in der Geschichte von der Versuchung des HERRN. Von daher kann Allah auch als der große Versucher bezeichnet werden (siehe dazu 1Joh 4,1ff und 2Joh 1,7ff.)."*

Auf Nowitzkys Antwort schreibt unser Leser W.N.: *"Ich bedanke mich herzlich für Ihre Antwort. Ich sehe das genau so."*

## Offener Brief an Heinrich Bedford-Strohm

Kirchliche und säkulare Medien berichteten: Der EKD-Ratsvorsitzende, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, legte während seines Besuches auf dem Tempelberg in Jerusalem sein Bischofskreuz ab. - Daraufhin schreibt der Autor des Büchleins *"Immer fremder im eigenen Land. Islamisierung unserer deutschen Heimat"* (Lichtzeichen Verlag, BN: 548272), Pfarrer Eberhard Kleina, einen Offenen Brief an den Kirchenfunktionär und bezeichnet sein Verhalten als *"verheerend"*. Kleina verweist auf Mt 10,32f. und schreibt: *"Dies ist für mich ein Verrat an Jesus Christus. Denn das Kreuz steht für das Evangelium."* Das Verhalten des Bischofs falle *"in eine Zeit der schlimmsten jemals erlebten Christenverfolgung weltweit, die nicht nur, aber wesentlich von islamischen Ländern und Organisationen ausgeht"*. Der Islam sei, so Kleina, *"zutiefst christenfeindlich..., antisemitisch..., rassistisch... und frauenfeindlich..."* Das Ablegen des Kreuzes vor Vertretern des Islams sei nicht nur ein *"Beweis der Schwäche"*, sondern auch *"ein weiterer Schub in Richtung Islamisierung"*. Abschließend schreibt Kleina: *"Mit vielen anderen Christen bete ich darum, daß Sie dem Islam gegenüber den Weg des Petrus finden. Denn wir müssen alle einmal offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi (2. Kor. 5,10)."*

**ACHTUNG! NEUERSCHEINUNG INFORMATIONSBLÄTTER:** *"Muezzin-Ruf und islamisches Gebet"* und *"Grundsatzklärung zum Islam"*. Bereits erschienen sind: *"Jakobsweg"* und *"Todesstrafe"*. Bitte Verteillexemplare, auch vom BRENNPUNKT WELTANSCHAUUNG, anfordern! Rufen Sie uns an unter Telefon 037756-1432, senden Sie ein Fax unter 037756-1435 oder eine Mail an [kontakt@agwelt.de](mailto:kontakt@agwelt.de). Unsere Internetseite: [www.agwelt.de](http://www.agwelt.de)